



Die heilige Nacht

Gesegnet sei die heilige Nacht,
die uns das Licht der Welt
gebracht!

Wohl unterm lieben Himmelszelt
die Hirten lagen auf dem Feld.

Ein Engel Gottes, licht und klar,
mit seinem Gruß tritt auf sie dar.

Vor Angst sie decken ihr
Angesicht, da spricht der Engel:
„Fürcht't euch nicht!“

„Ich verkünd euch große Freud:
Der Heiland ist geboren heut.“

Da gehn die Hirten hin in Eil, zu
schaun mit Augen das ewig Heil;

zu singen dem süßen Gast
Willkomm, zu bringen ihm ein
Lämmlein fromm.

Bald kommen auch gezogen fern
die heiligen drei König' mit ihrem
Stern.

Sie knien vor dem Kindlein hold,
schenken ihm Myrrhen,
Weihrauch, Gold.

Vom Himmel hoch der Engel
Heer frohlocket: „Gott in der Höh
sei Ehr!“

Eduard Mörike

Private Nutzung erlaubt.

Text: **Eduard Mörike** genauer: Eduard Friedrich Mörike (geb. 8.9.1804 in Ludwigsburg - 4.6.1875), deutscher Lyriker, Erzähler und Übersetzer

Bild: © geralt, pixabay.de

Kategorie/n: **Weihnachten: Weihnachtsgedichte über die heilige Nacht**

Zitat-ID: 4315

www.viabilia.de